

Jahresbericht Forstamt 2021/2022

Ortschaftsrat Durlach am 18. Mai 2022

Rückblick 2021

Das Jahr 2021 brachte durch den Witterungsverlauf mit ausreichend Niederschlägen und ohne Temperaturextreme im Hinblick auf die klimabedingten Waldschäden eine Verschnaufpause für den Stadtwald auf Durlacher Gemarkung. Bedingt durch die Trockenschäden aus den Vorjahren und Schädigungen durch das Eschentriebsterben bildeten Verkehrssicherungskontrollen und die Beseitigung von Gefährdungssituationen einen großen Schwerpunkt bei den Betriebsarbeiten. Hinzu kamen neue Verkehrssicherungspflichten zum Beispiel für Waldkindergärten. Deshalb wurden neue Vereinbarungen mit den Trägern der Waldkindergärten erforderlich. Der Waldkindergarten „Im Dachsbau“ wurde um eine zweite Gruppe erweitert.

Bei den umfangreichen Verkehrssicherungsarbeiten wird bei „wertvollen“ Bäumen möglichst baumerhaltend vorgegangen. Kronenrückschnitte oder das Belassen von Stammteilen als „Ökotorso“ gehen der Fällung in der Priorität vor. Das bedeutet in der Regel einen höheren Aufwand, trägt jedoch dem Vorrang ökologischer Ziele im Stadtwald sowie den Erwartungen der Gesellschaft Rechnung. Sind Fragen des besonderen Artenschutzes von Belang, erfolgt zusätzlich eine Abstimmung mit dem Umwelt- und Arbeitsschutz und den Naturschutzbehörden. Weiterhin bleiben abseits der Wege innerhalb des Waldes die geschädigten und abgestorbenen Bäume stehen, weil stehendes und liegendes Totholz eine sehr hohe Bedeutung für die Biodiversität besitzt und weil dadurch ein Schutz vor intensiver Einstrahlung verbleibt. Aber auch ökonomische Gründe sowie die Arbeitssicherheit sprechen für ein Belassen dieser Bäume im Wald.

Die schadensbedingten Holznutzungen haben sich gegenüber 2020 reduziert, lagen aber immer noch über dem Niveau von 2019. Besorgniserregend ist weiterhin die Erkrankung der Esche durch das Eschentriebsterben im Oberwald. Die planmäßigen Arbeiten in der Waldpflege, bei den Neupflanzungen und der Holzernte nahmen dennoch wieder einen größeren Anteil an den Betriebsarbeiten ein.

Zwei bedeutsame Erholungseinrichtungen konnten fertiggestellt werden: Der neue Waldspielraum „WaldSpiel“ und der komplett neu gestaltete Walderlebnisweg „WaldWelt“ im Stadtwald-Distrikt Bergwald zwischen Durlach und Hohenwettersbach mit „Diane Dachs“ als Maskottchen. Dank gebührt dem Gartenbauamt, das bei Planung und Ausschreibung das Forstamt tatkräftig unterstützt hat. Aus der Bevölkerung gab und gibt es dazu sehr viele positive Rückmeldungen. An den Grillplätzen Tiefentalstraße und Oberwaldsee wurden Vandalismus-sichere Sitzmöglichkeiten aus Buntsandstein-Blöcken und Grillstellen aus robustem Stahl aufgestellt. Diese Erholungseinrichtungen passen sich sehr gut in die neue Naturpark-Kulisse ein.

In der anhaltenden Corona-Lage bildete der Stadtwald in Durlach weiter einen extrem stark frequentierten Erholungs-, Freizeit- und Sportraum. Nutzungskonflikte beispielsweise zwischen Radfahrenden sowie Fußgängerinnen und Fußgängern blieben nicht aus, führen aber nicht zu eskalierenden Auseinandersetzungen. Zugenommen hat leider die Vermüllung des Waldes entlang der Wege. Sehr ärgerlich war der wiederholte schwere Vandalismus an der Ernst-Schiele-Hütte. Dabei

ist ein Schaden von über 10.000 Euro entstanden. Eine zusätzliche Stahltür soll Einbruchsversuche in Zukunft verhindern.

Insbesondere im Oberwald wurden auf Schadensflächen durch das Eschentriebsterben viele Jungbäume gepflanzt, darunter überwiegend Eichen, aber auch zahlreiche andere Baumarten.

Durch die Freiwilligendienstleistenden der Waldpädagogik Karlsruhe wurde erstmals eine digitale Waldführung „Raus aus der Stadt - Rein in den Oberwald“ mithilfe der App "Digiwalk" erstellt. Unter diesem Titel können Waldinteressierte den Oberwald per Smartphone entdecken.

Permanente Aufgabengebiete des Forstamtes auch in Durlach sind waldpädagogische Veranstaltungen mit Schulen (wegen Corona in reduzierter Anzahl), Instandsetzung und Unterhaltung der Waldwege sowie die Öffentlichkeitsarbeit. Bewährt haben sich einfach gestaltete Informationsausgänge über laufende Waldarbeiten direkt am Arbeitsort.

Am 24.09.2021 fand die jährliche Waldexkursion mit dem Ausschuss für öffentliche Einrichtungen, dem Ausschuss für Umwelt und Gesundheit mit Naturschutzbeirat im Stadtwald-Distrikt Bergwald am neuen Walderlebnisweg „WaldWelt“ statt. Zuvor wurde der Walderlebnisweg in einem Pressetermin eröffnet.

Mit dem altersbedingten Ausscheiden eines Revierförsters und der Einstellung des Nachfolgers wurden die Abgrenzungen von zwei der drei Forstreviere im Stadtwald verändert und alle Reviere neu benannt (Revier West, Mitte und Ost). Ziel dabei war vor allem die Reduzierung unproduktiver Fahrwege für das Forstpersonal. Für den Oberwald und Bergwald ist nun Bernd Struck zuständig, für den Wald am Turmberg Jonas Wehrle.

Situation 2022

Sollte sich der bisherige Witterungsverlauf fortsetzen, wird von einem weiteren Rückgang der schadensbedingten Holzanfälle ausgegangen. Zwar war der März sehr trocken, aber die Niederschläge im April kamen gerade noch rechtzeitig für die Waldvegetation. Aufgrund der Schadenssituation und den in den Waldbeständen verbleibenden Totholz mengen in den Vorjahren ist auch für 2022 im gesamten Stadtwald Karlsruhe eine gegenüber dem nachhaltig möglichen Hiebssatz um etwa 20 % reduzierte Holzerntemenge zur Ernte vorgesehen (11.590 Kubikmeter statt 14.200 Kubikmeter). Knapp die Hälfte davon wurde bereits in den ersten 3 Monaten vollzogen. Die Nachfrage nach Holz ist bei steigenden Preisen gut, insbesondere die Brennholz-Nachfrage ist extrem gestiegen. Hier ist im Herbst mit deutlichen Preisanstiegen zu rechnen.

Neben Verkehrssicherungsarbeiten, die zum Beispiel am Turmberg entlang der Jean-Ritzert-Straße stattgefunden haben, wird die Pflege von Naturverjüngungsflächen und gepflanzten Kulturflächen einen Schwerpunkt bilden. Im Oberwald ist aus der Eichelmast 2020 eine reichhaltige Eichen-Naturverjüngung vorhanden, die es durch gezieltes Freistellen und damit mehr Licht unbedingt zu erhalten gilt. Alte Eichen werden dafür nicht gefällt, es werden aber beispielsweise Hainbuchen aus dem Unterstand entnommen. Unbedingt erforderlich ist für die Sicherung der Eichen-Naturverjüngung die Bejagung von Rehwild.

Vereinzelt Kritik gab es in der letzten Holzeinschlagszeit an der Fällung starker Pappeln im Oberwald angrenzend an den Tierpark. Hier wurde jedoch nahezu der gesamte Laubbaum-Zwischenstand erhalten, zudem bleiben 10 Pappeln als sogenannte Habitatbaumgruppe bis zum natürlichen Zerfall stehen und auch entlang des Wasserwerkweges wurden Pappeln erhalten.

Bei der Instandsetzung von Waldwegen im Oberwald wurde zunächst relativ grobes Schottermaterial verwendet. Aufgrund der Korngrößenstruktur ließ sich das Material nicht gut verdichten. Das Forstamt wird hier noch nachbessern und feineres, besser verdichtbares Material aufbringen.

An zwei Orten erfolgte letzten Winter wieder ein Pferdeinsatz im Oberwald zum Vorliefern von Holz an die sogenannte Rückegasse. Auch in Zukunft sollen für geeignete Arbeiten Pferde zum Einsatz kommen. Ein Versuch erfolgte im an den Oberwald angrenzenden Distrikt Rissnert mit dem Herausreißen von Neophyten (Spätblühende Traubenkirsche).

Etwas umgestaltet und teilweise mit neuen Sitzgruppen ausgestattet wird die Erholungsfläche am Turmberg gegenüber dem Waldseilpark. Ein Teil der Fläche Richtung Kleingarten wurde in Abstimmung mit dem Stadtamt bereits bepflanzt.

Weiterhin gibt es eine große Nachfrage von Firmen, Vereinen und Privatpersonen nach Baumpflanzungen. Grundsätzlich wird dieses bürgerschaftliche Engagement begrüßt. In der Realität kann aber nur ein Teil der Anfragen umgesetzt werden, weil für neue Baumpflanzungen geeignete Flächen fehlen. Zudem binden die Planung, Organisation und Durchführung solcher Pflanzaktionen erhebliche Arbeitskapazitäten. Das Forstamt verfolgt das Ziel, das Engagement in Richtung Waldpflege-Aktionen zu lenken. Wegen Corona waren und sind aktuell nur kleinere Maßnahmen in der Umsetzung.

In Abstimmung mit dem Stadtamt Durlach wird das Forstamt Projekte und Aktivitäten für das Sommerprogramm für Geflüchtete aus der Ukraine über den Verein Durlach Selbst e. V. anbieten.

Im Staatswald Rittnert, der organisatorisch zum Forstbezirk Unterland der AÖR ForstBW gehört, findet in Zusammenarbeit mit der forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt ab sofort bis Ende Juli eine Online-Umfrage mit Kartierung statt („Meine Waldzeit“). Bürgerinnen und Bürger können angeben, was sie im Rittnert-Wald gerne machen, welche Orte sie mögen oder nicht mögen und welche Wege sie benutzen. Mit den Ergebnissen sollen die Anliegen an den Wald als Ort der Erholung und Freizeitgestaltung besser in künftige Planungsprozesse einbezogen werden. Näheres unter folgendem Link: <http://rittnert.meinewaldzeit.de>
Der Stadtwald ist nicht an der Online-Umfrage beteiligt.

Gez. Ulrich Kienzler